

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914**

13.5.1914 (No. 130)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

N<sup>o</sup> 130

Mittwoch, den 13. Mai 1914

157. Jahrgang

Expedition:  
Karl Friedrich-Strasse Nr. 14 (Fernsprech-  
anschluß Nr. 951, 952, 953, 954), wofür auch  
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;  
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P  
Einsendungsgebühr: die 5mal gepaltene Beilage oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird keine  
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung  
übernommen.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. Mai 1914 gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preussischen Generalleutnant z. D. Hofmeister das Kommandeurkreuz erster Klasse des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Dem Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen wurde Rechtsanwalt Siegfried Weber in Weiskirch, der auf seine Zulassung beim Amtsgericht Weiskirch und beim Landgericht Konstanz verzichtet hat, in der Liste der Rechtsanwälte gelistet.

Die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues hat unterm 9. Mai 1914 den Bezirksgeometer Paul Becker in St. Blasien nach Einsheim und den Geometer Emil Wagner in Mannheim nach St. Blasien berufen und diesen zugleich mit der Führung des Bezirksgeometerdienstes betraut.

### Gewinnansatz

der

### 4. Preussisch-Süddeutschen

(230. Königlich Preussischen Klassenlotterie  
5. Klasse 3 Ziehungstag 11. Mai 1914)

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne  
gefallen, und zwar je einer auf die erste und zweite Nummer  
in den beiden Reihenungen I und II.

(Ohne Gewähr v. St. u. f. B.)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über  
240 M. gezogen:

4 Gewinne zu 15 000 M. 186093 204132  
4 Gewinne zu 10 000 M. 140047 163445  
6 Gewinne zu 5000 M. 86299 188929 210415  
88 Gewinne zu 3000 M. 89 2762 3179 8990  
14122 16258 24615 27535 32883 34519 40758 45154  
52639 54797 56308 56871 59464 72498 77839 86798  
88717 100918 102479 111783 145199 154628 162704  
167246 168109 170275 179280 181476 185672 188484  
188827 197291 199246 210157 212246 225481 226606  
227661 229333 229953

180 Gewinne zu 1000 M. 1434 4365 5518 5785  
5996 9835 9955 10030 14542 14634 15770 17882  
17905 23185 32230 35170 36631 37305 40223 44045  
46490 53806 54265 58355 70068 75186 77670 78284  
81085 82727 87794 88284 88732 90657 96238 98134  
99610 104772 106367 107443 111537 113878 116735  
118413 119591 120493 122014 122509 128320 129767  
131780 133862 135088 139124 141170 152871 153253  
156045 157948 161391 161596 161820 163281 164941  
166092 170548 174100 174232 174249 178155 178294  
179366 180610 191271 192713 198870 200045 205074  
207896 210836 216590 220737 222102 222103 223567  
223748 224215 227433 227979 229860

206 Gewinne zu 500 M. 1452 4949 11382 12224  
14152 15214 16807 20205 23487 26338 26828 27353  
28153 30121 31609 35539 38026 49856 52637 52991  
55917 55974 59452 59897 63766 64549 67213 67248  
67406 67573 67862 70157 72681 72774 73249 75855  
76934 79073 79468 82836 85355 86058 86138 86350  
88418 90499 92248 95994 97342 101300 101335 103967  
104334 109700 111220 111950 117048 120384 134571  
138956 137324 137617 141577 142125 143075 143247  
146727 151312 151590 157160 157806 158692 162176  
166607 166258 166830 169621 171744 177074 177832  
178093 181520 183086 183262 184267 187265 188024  
189065 191680 193390 194556 201919 206989 211102  
215123 219365 219683 226272 226877 228058 228609  
230359 231072

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über  
240 M. gezogen:

2 Gewinne zu 30 000 M. 134157  
4 Gewinne zu 5000 M. 37427 165927  
66 Gewinne zu 3000 M. 2799 9642 13514 16982  
28532 40206 41888 56067 56509 71061 76776 78985  
86209 100880 114998 124743 125681 138387 147678  
156777 169227 170041 172571 180974 182177 188475  
190860 198389 200666 207635 208039 220157 222789  
188 Gewinne zu 1000 M. 6284 6808 16174 20850  
29412 34529 37616 38749 42899 44608 46735 53688  
53876 59318 60442 60718 61738 62084 63010 63347  
64960 68936 70358 77364 77637 80794 83204 87260  
87604 98030 98641 100836 102765 103032 105231  
106945 107580 108098 110803 117259 117755 118435  
126099 127113 127362 130306 132395 139668 141005  
142857 143286 143562 148508 149432 149961 151354  
151420 152560 161607 162046 164312 164542 164844  
169005 166176 168819 170679 173361 177331 180459  
182626 183606 184626 185353 186752 188790 190433  
191408 192465 193680 193901 195756 197236 198938  
202205 212221 212704 213001 213187 218081 218820  
221249 221859 227567

230 Gewinne zu 500 M.	2369	6552	6774	7839
9971	12137	14078	23560	26247
26879	32286	32599	32815	33285
38772	40002	40688	40989	45085
47036	49723	52862	61243	61595
62458	62859	63334	64348	71431
76214	77249	81879	83972	86049
86994	88246	88701	91774	95725
97441	98527	101321	108253	109358
113804	114897	117254	117830	117929
118687	121478	121594	121761	123166
123949	126530	126760	127656	127780
128601	128671	137578	139275	139668
140661	140863	141631	143992	153698
154911	155273	156384	157881	159300
163610	165891	166149	168901	169747
170087	172850	173044	174109	176548
178201	182525	186739	188295	188732
190435	190833	191278	191583	192392
193418	196781	196793	197910	199900
199948	203780	204066	204261	208454
214232	214464	215722	218688	220309
224124	225786	227762	229755	230845

### Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 12. Mai.

### Reichstag.

\* Berlin, 11. Mai. Präsident Dr. Kaempf eröffnet um 11.15 Uhr die Sitzung und führt aus, während sich alle anwesenden Mitglieder von ihren Plätzen erhoben: „Der erste Beamte des Reiches, der Herr Reichskanzler, ist von einem schweren Verlust betroffen und in tiefes Herzleid versetzt worden. Wir alle nehmen herzlichen und aufrichtigen Anteil an diesem Schicksalsschlag, der ihn betroffen hat. Ich bitte Sie um die Ermächtigung dem Herrn Reichskanzler die Teilnahme des Reichstages zum Ausdruck bringen und namens des Reichstages am Sarge der Dahingeschiedenen einen Kranz niederlegen zu dürfen.“

Darauf wird die zweite Beratung des Militäretats beim Kapitel Naturalverwaltung der Truppen fortgesetzt. — Am Bundesratspräsidenten v. Falkenhayn.

Abg. Hebel (Ztr.): Die Militärverwaltung muß in erster Linie bei der Naturalverwaltung auch in den Kasinos deutsche Erzeugnisse verwenden. Ich beweise auf die oberbayerische Käsefabrikation.

Abg. Dr. Thoma (natl.): Die Produzenten klagen über ungenügenden Absatz. Da muß die Seeresverwaltung eingreifen.

Abg. Dr. Neumann-Hofer (f. Vpt.) verlangt Änderung des jetzigen Avancementsystems.

Generalmajor v. Schöler: Das Prinzip, den Ankauf möglichst aus erster Hand zu beschaffen, besteht schon heute. Wir hoffen, Ihnen in nächsten Jahre eine Vorlage machen zu können, durch die die Proviantmeister aufgebeffert werden.

Abg. Werner-Hersfeld (wirtsch. Vgg.) wünscht Vereinfachung des Beamtenapparates in den Provinzialämtern.

Generalmajor v. Schöler sagt Prüfung der Frage zu.

Abg. Beckmann (natl.): Die Löhne der Arbeiter in den Provinzialämtern sind sehr gering. Auch hat sich die Arbeitsleistung gesteigert.

Generalmajor v. Hohenborn: Die Arbeiterlöhne werden alljährlich revidiert. Eine einheitliche Arbeitsordnung wird den Arbeiterausführenden gegeben. Die Arbeiterausführenden werden weiter ausgebaut. Unsere Betriebe sollen Musterbetriebe sein. Disziplin, Ordnung und Zufriedenheit bilden unser Programm.

Abg. Thöne (Soz.): Mit dem Wort Sozialpolitik ist es nicht getan. Die gegenwärtigen Verhältnisse entsprechen den früheren Verfassungen nicht.

Abg. Duffner (Ztr.): Der Ausnützung der Notlage der Heimarbeiter, die von den Bekleidungsämtern beschäftigt werden, muß von der Seeresverwaltung entgegengetreten werden.

Abg. Albrecht (Soz.): An Stelle der Konsumhandwerker, die doch nicht ausgebildet werden, sollten von den übrig bleibenden 38 000 Tauglichen eine entsprechende Zahl mit der Waffe ausgestattet werden. Den Bekleidungsarbeitern darf nicht verboten sein, sich auch in den freien Gewerkschaften zu organisieren.

General v. Hohenborn: Es ist schon heute Aufgabe der Verwaltung, bei der Zuschlagserteilung nur solche Firmen zu berücksichtigen, die für die Erfüllung ihrer Verpflichtungen den Arbeitern gegenüber die erforderliche Sicherheit bieten. Das Koalitionsrecht wird der Militärarbeiterschaft nicht verweigert.

Abg. Christen (Ztr.): Daß die Zwischenmeister für die Bekleidungsleistungen einen großen Gewinn erzielen, ist nicht richtig. Das Handwerk ist völlig in der Lage, die ihm übertragene Arbeit einwandfrei zu erledigen.

Abg. Behrens (wirtsch. Vgg.): Der Heimarbeiterstand könnte von der Seeresverwaltung dadurch gedient werden, daß Lohnlisten auf Grund des Heimarbeitergesetzes eingeführt werden.

Abg. Trimborn (Zentr.): Die Maschinen der Seeresverwaltung müßten besser gestellt werden.

Abg. Albrecht (Soz.) nennt die gelben Organisationen eine Schande und Schande für die deutschen Arbeiter.

Generalmajor v. Schöler: Daß bei den verschiedenen Bekleidungsämtern verschiedene Löhne ausbezahlt werden, ist in der Verordnungsform der ortsbüchlichen Löhne zu suchen. Die den Strafankalen überwiesenen Arbeiter der Bekleidungsämter betragen nur einen ganz geringen Bruchteil. Den Wünschen der Maschinenisten soll nach Möglichkeit entsprochen werden.

Abg. Werner-Hersfeld (wirtsch. Vgg.): Die Verbesserungs- und Anstellungsverhältnisse der Unter-Katzeninhibitoren lassen viel zu wünschen übrig.

Abg. Riesching (Fortfchr. Vpt.): Bei den Manöverquartierungen muß den Mannschaften eingeschärft werden, daß sie die Bevölkerung nicht reizen und die Bauern nicht mißhandeln.

Generalmajor v. Schöler: Manöver bringen selbstverständlich für die Bevölkerung große Kosten mit sich. Wegen der Ausschreitungen während der Manöver in Elsaß-Lothringen ist scharf vorgegangen worden. Die Angelegenheit schiebt sich vor Gericht.

Das Kapitel wird bewilligt. Beim Kapitel Militärwesen tritt Abg. Rumm (wirtsch. Vgg.) für eigene Studien der Unteroffiziere ein. Beim Kapitel Militärmedizinalewesen fordert

Abg. Erzberger (Ztr.) Sicherstellung des Bedarfs an Impfstoffen usw. für den Ernstfall.

Oberstabsarzt Prof. Dr. Hofmann: Diese Sicherstellung ist gewährleistet. Eine Fabrik erhält jährlich 25 000 M. Subvention; ohne daß wir im Frieden auch nur ein Mittel davon gebraucht hätten. Auch stehen im Mobilmachungsfall die verschiedensten Laboratorien zur Verfügung.

Das Kapitel wird bewilligt. Beim Kapitel Pferdebeschaffung liegt eine Resolution der Konservativen, Nationalliberalen, des Zentrums und der Fortschrittler vor, wegen Festsetzung der Beschaffungskosten für die Militäremonten in Verbindung mit den amtlichen Vertretungen der Landwirte.

Abg. Wassermann (natl.) wendet sich gegen das Coupieren der Pferde als eine grausame Tierquälerei.

Abg. Ulvers (Weste): Die hannoversche Pferdebeute muß von der Militärverwaltung in erster Linie durch den direkten Ankauf von den Züchtern gefördert werden.

Kriegsminister v. Falkenhayn: Hinsichtlich des Coupierens stehen wir völlig auf dem Standpunkt des Abg. Wassermann. Als Dienstpferde dürfen nur Pferde mit langen Schwänzen eingestellt werden. Im vorigen Jahre waren wir bei dem großen Bedarf an volljährigen Pferden genötigt, auch koubierte Pferde zu nehmen. Ein Verbot, daß Pferde mit kurzen Schwänzen im Dienst nicht geritten werden dürfen, kann nicht in Aussicht gestellt werden. Es wurde uns vorgeworfen, daß wir im vorigen Jahre Pferde bei den Händlern gekauft haben. Es darf nicht vergessen werden, daß der Reichstag die Pferde erst anfangs Juli bewilligte. Anfangs Oktober mußten wir sie aber haben. Die Züchter für volljährige Pferde hatten ihre Vorräte bereits verkauft. Die Pferde der Landwirte, die durch die Ernte überanstrengt und nicht gleich leistungsfähig waren, mußten wir deshalb bei den Händlern kaufen, die wir auch nicht ausschließen wollten. Der Resolution der bürgerlichen Parteien stehen wir mit Wohlwollen gegenüber. Es ist nicht leicht, die geeigneten Herren für die Ankaufskommissionen zu finden, und der Umgang mit den Herren Landwirten ist nicht immer so einfach.

Nach kurzer Debatte wird das Kapitel bewilligt, und die Resolution angenommen. Nach Erledigung einer Reihe von weiteren Titeln folgt das vorgestern zurückgestellte Kapitel Kommandanten und Plazmajore. Ein Antrag Dr. Spahn's (Ztr.) will die Kommandanturen in Karlsruhe, Darmstadt und Königsheim wieder streichen.

Generalmajor v. Hohenborn: Die geforderten Stellen entsprechen Abmachungen, die zwischen den beteiligten Staaten getroffen waren. Außerdem kommen auch militärische Rücksichten in Betracht.

Der badische Gesandte Graf von Berckheim und der hessische Gesandte von Siegelstein treten für die Bewilligung der Kommandanturen in Karlsruhe und Darmstadt ein.

Sächsischer General Leudardt v. Weisdorf: Die Stelle eines Kommandanten von Königsheim ist militärisch absolut notwendig.

Württembergischer General v. Graevenitz bittet, für Stuttgart eine volle Kommandantenstelle zu bewilligen.

Dr. Spahn (Ztr.): Diese Kommandantenstellen hat der Reichstag im vorigen Jahre gestrichen. Die Regierung hat sie wieder eingestellt. Unser Antrag stellt also nur den Zustand des vorigen Jahres sicher. Wir müssen doch an unsern Beschlüssen festhalten.

Der Antrag Dr. Spahn (Ztr.) wird gegen die Stimmen der Konservativen und eines Teiles der Nationalliberalen angenommen. Dafür wird als Kommandant für den Truppenübungsplatz Darmstadt ein pensionierter Offizier bewilligt, ebenso für Dresden und Stuttgart ein pensionierter Offizier als Kommandant.

Darauf geht das Haus zum Kapitel Artillerie- und Waffenwesen und Technische Institute über.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) bringt in 2/3stündiger Rede Angriffe und Anschuldigungen vor.

Kriegsminister v. Falkenhayn weist die Behauptungen des sozialdemokratischen Redners im allgemeinen zurück, während Generalmajor v. Hohenborn den Anschuldigungen des Abg. Liebknecht einzeln nachgeht, ihre Unhaltbarkeit darlegt, und die Ehre der Armee und des Offizierkorps nachdrücklich gegen die sozialdemokratischen Verdächtigungen in Schutz nimmt.

Abg. Erzberger tritt für die Rüstungskommission ein; die Rede Liebknechts sei ein klägliches Rückschlaggefecht der Sozialdemokratie.

Abg. Schulz-Brömmel (Reichspst.): Die hier wieder aufgetretenen Angriffe auf den Landwirt Roetger waren völlig ungerichtet.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Wir kämpfen immer für die Verstaatlichung der Rüstungsindustrie.

Generalmajor v. Hohenborn: Wegen einzelne bei der Krupp-Affäre beteiligte Leutnants schiebt sich noch ein besonderes Verfahren. Einige haben ihren Abschied eingereicht.

Abg. Riesching (Fortfchr. Vpt.): Auch ich muß die Rüstungsindustrie gegen detartige Angriffe in Schutz nehmen. Un-

Mit einer Landtagsbeilage und einer Extrabeilage: Offizielle Gewinnliste der Geld-Lotterie zur Wiederherstellung der St. Lorenzkirche in Nürnberg. 7. Serie.

zweifelhaft bedeutet es eine schwere Schädigung unserer Industrie, wenn solche Debatten im Reichstag stattfinden.

Abg. **Erzberger** (Rt.): Die Bestechung der Marinebeamten hat sich als Trinkgeld in Höhe einiger Mark zu Weihnachten geltend gemacht, und gegen die Beamten ist disziplinarisch eingeschritten worden. Wir verwahren uns dagegen, daß durch das Agitationsbedürfnis Liebknechts die Volkswirtschaft geschädigt wird.

Abg. **Dr. Liebknecht**: Die deutschen Arbeiter würden nicht zur Untätigkeit verurteilt werden durch die Verstaatlichung der Rüstungsindustrie. Meine Ausführungen halte ich gänzlich aufrecht.

Generalmajor **Wild v. Söhenborn**: Ich bedauere, daß der Abg. Liebknecht sein Gefühl dafür hat, in welcher Weise er eine hervorragende, auf dem Gebiete der Optik in der Welt führende Firma vor dem Auslande diskreditiert und geschädigt hat.

Abg. **Liebknecht** (Soz.): Auch englische Sozialisten haben sich gegen englische Firmen als Mitschuldige an den internationalen Rüstungstreibern gewandt.

Damit schließt die Debatte. Es wird vertagt. Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr: Fortsetzung und Etat für Kamerun (Duala-Angelegenheit), Schluß 9 Uhr.

Berlin, 11. Mai. Übereinstimmenden Meldungen in verschiedenen Blättern zufolge wird sich der Reichskanzler beim Etat des Auswärtigen durch Staatssekretär von Jagow vertreten lassen und persönlich an der 3. Lesung teilnehmen, die anfangs nächster Woche beginnen dürfte.

### Politische Übersicht.

#### Der Kaiser im Reichsland.

Meß, 11. Mai. Auf seiner Fahrt heute nachmittag zu den westlichen Befestigungsanlagen wurde der Kaiser in den verschiedenen Ortschaften überall freudig begrüßt. Die Ortschaften trugen festlichen Flaggenschmuck und die Schulkinder hatten mit Fähnchen in der Hand Aufstellung genommen; wo sich die Gelegenheit bot, wurden dem Landesherren auch Blumenbüschel überreicht. In Anspannung hielt der Kaiser an, um einen Blumenstrauß entgegenzunehmen und gleichzeitig seinen früheren Fliegermann Grompin, der mit dem Kaiser in Berlin in derselben Kompanie gestanden hatte, zu begrüßen. Der Statthalter mit seinem persönlichen Adjutanten und dem Oberregierungsrat Diekmann übernahmen im Laufe des Nachmittags in Begleitung des Staatssekretärs Graf v. Rödern, des Bezirkspräsidenten Freiherrn von Gemmingen und des Kreisdirektors von Köper eine Automobilfahrt durch den Landkreis Meß und berührten dabei die Orte Lorry-Martigny, Arry, Novant, Gorze, Bionville, Rezonville, Gravelotte, Baur und Moulins. Abends speiste der Kaiser beim Bezirkspräsidenten Freiherrn v. Gemmingen. An diesem Diner nahmen u. a. teil außer den Herren des kaiserlichen Gefolges der Statthalter v. Dallwitz, Staatssekretär Graf v. Rödern, der kommandierende General von Mudra, der General der Infanterie von Claer, der Gouverneur von Meß Generalleutnant von Winterfeld.

Strasbourg, 11. Mai. Aus französischen Zeitungen ist in die deutsche Presse die Mitteilung übergegangen, daß der Deutsche Kaiser am 8. Mai dadurch in Lebensgefahr geraten sei, daß er auf der Fahrt von Basel nach Strasbourg beinahe von einem Eisenbahnzug überfahren worden wäre. Wie die von der Eisenbahnverwaltung angestellte eingehende Untersuchung ergeben hat, ist an dieser Behauptung kein wahres Wort.

#### Die Tauffeierlichkeiten in Braunschweig.

Braunschweig, 11. Mai. Herzogin Thyra von Cumberland und Prinzessin Olga sind heute abend gegen 8 Uhr wieder abgereist. Der Herzog und die Herzogin, der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und Prinzessin Max von Baden gaben ihnen das Geleit zum Bahnhof. Die Abreise des Großherzogs und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin erfolgte heute abend um 10.40 Uhr, die der Prinzessin Max von Baden um 10.30 Uhr. Prinz Max von Baden hat bereits gestern Braunschweig verlassen.

#### Zum Tode der Frau von Bethmann Hollweg.

Das Hinscheiden der Gemahlin des Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg bedeutet einen schmerzlichen Verlust nicht nur für die ihr persönlich Nahestehenden, sondern auch für alle jene Kreise, die der sozialpolitischen Fürsorge bedürfen oder sich deren Ausübung zur Aufgabe gemacht haben. So schreibt Professor Dr. Ernst Franke in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“: „Auch wir Sozialpolitiker haben allen Grund, beim Hinscheiden der Frau von Bethmann Hollweg zu trauern. Sie war nicht nur von regem Mitgefühl und innigem Verständnis für die Not und das Ringen der Schwachen und Bedürftigen erfüllt, sondern hat auch mit ihrer Persönlichkeit sich in den Dienst sozialpolitischer Arbeit gestellt. So hat sich Frau von Bethmann Hollweg der deutschen Heimarbeit ausstellung 1906 in Berlin in aufrichtiger Teilnahme zugewendet, und als aus dieser Ausstellung dann der Deutsche Käuferbund im Jahre 1907 entstand, übernahm Frau von Bethmann Hollweg, deren Gemahl damals Minister des Innern war, das Amt der ersten Vorsitzenden, das sie beibehielt, als sie kurz darauf in die Wilhelmstraße (Reichsamt des Innern) übersiedelte. Auch als Gattin des Reichskanzlers hat sie diesen und verwandten Bestrebungen die wärmste Teilnahme stets bewahrt, immer mit Rat und Tat zur Hilfe bereit. Wer, wie der Unterzeichnete, einige Jahre mit dieser edlen, warmherzigen Frau in gemeinsamer Arbeit sozial-

politischer Fürsorge gestanden hat, weiß, wie ernst und treu sie ihre Aufgaben und Pflichten in der Führung der Geschäfte genommen hat. Es war ihr gar nicht um die äußere Repräsentation zu tun, sondern nur um die Förderung der Sache, um die Besserung der Verhältnisse, um die Hilfe der Bedröhten. Das Andenken an diese edle Frau wird auch von uns Sozialreformern in Dankbarkeit hoch gehalten.

Die Kaiserin stattete am Montag nachmittag dem Reichskanzler einen Kondolenzbesuch ab.

#### Eine offiziöse Erklärung zur Kandidatur Bettinger.

In einer halbamtlichen Notiz der „Bayrischen Staatszeitung“ heißt es: Die „München-Augsburger Abendzeitung“ behauptet in Bestätigung und teilweise Ergänzung der Mitteilungen des „Neuen Jahrhunderts“, Graf Hertling einzig und allein habe den Erzbischof von München zum Kardinal gemacht und spricht von großen Widerständen, die in Rom der Kandidatur Bettingers wegen seiner prononzierten Stellungnahme für die christlichen Gewerkschaften entgegengebracht wurden und die zu überwinden, es einer besonders starken Einwirkung der bayrischen Staatsregierung bedurfte. Sie bringt die Ernennung Bettingers zum Kardinal mit der Lösung der Königsfrage zusammen und behauptet, Jesuitengeneral Wernz habe sich um die Ernennung des Erzbischofes von München zum Kardinal besonders verdient gemacht und knüpft hieron Behauptungen über Beziehungen Bettingers zum Jesuitenerlaß. Um mit diesen und ähnlichen Gerüchten ein für allemal aufzuräumen, muß mit allem Nachdruck festgestellt werden, daß die bevorstehende Ernennung des Erzbischofes von München zum Kardinal auf die alleinige Initiative des Papstes zurückzuführen ist. Alle anderen Behauptungen und Vermutungen, wie sie in dem erwähnten Artikel zusammengetragen sind, entbehren jeder Grundlage und sind erfundene Kombinationen. Hieran geknüpfte Schlussfolgerungen entfallen von selbst und verdienen keine Widerlegung. Mit Entrüstung muß es zurückgewiesen werden, wenn der angeführte Artikel einen Zusammenhang herzustellen versucht, zwischen der Thronbesteigung Königs Ludwig und der bevorstehenden Kardinalsernennung sowie der erfolgten Verleihung des Subtelsordens an Merry del Val. An alledem ist kein wahres Wort. Auf das lebhafteste ist es zu bedauern, daß ein Blatt wie die „München-Augsburger Abendzeitung“ sich zur Verbreitung von durch und durch haltlosen Unterstellungen hergibt, und dabei nicht vor den erhabenen Personen des Königs und der Königin Halt macht.

Die Hauptversammlung des Deutschen Wehrvereins, die am 10. Mai in Posen zusammentrat, faßte folgende einstimmige Entschließung:

„Im Hinblick auf den Ernst der militär-politischen Lage Deutschlands tritt der Deutsche Wehrverein für die gesetzgeberische Erfüllung nachstehender vaterländischer Forderungen ein: 1. Tatsächliche Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht. Vom Jahrgang 1913 sind nach amtlicher Feststellung noch 38 000 völlig wehrfähige junge Leute überzählig geblieben. 2. Vorbereitung der männlichen Jugend für den Heeresdienst unter staatlicher Aufsicht. 3. Umgestaltung des Einjährig-Freiwilligen-Systems im Sinne einer ausgiebigeren und gründlicheren Ausbildung unserer Reserveoffiziere. 4. Sicherstellung eines zahlreichen und tüchtigen Unteroffizierkorps durch weitere Steigerung der Stellung des aktiven Unteroffiziers und besonders durch die Förderung des Militärarbeitswesens. 5. Bessere Fürsorge für die Altpensionäre, namentlich die Kriegsteilnehmer und deren Hinterbliebenen.“

Wegen der Charlottenburger Denkmalschändung ist am Samstag vormittag von der Charlottenburger Kriminalpolizei eine neue Verhaftung vorgenommen worden. Der Verhaftete ist der Metallendreher Paul Rosenburg aus Charlottenburg, der gleichfalls an der Besudelung des Denkmals teilgenommen hat. — Im Anschluß hieran wird dem „Tag“ geschrieben: „Am Tage nach der Tat wurde von sozialdemokratischer Seite behauptet, daß die Besudelung des Denkmals wohl auf bestellte Arbeit von Polizeispitzeln zurückzuführen sei. Die Ermittlungen haben nun ergeben, daß die gestern verhafteten fünf Verbrecher sämtlich organisierte Mitglieder der sozialdemokratischen Partei sind; drei von ihnen bekleiden sogar Vertrauensstellungen. Alle fünf sind Mitglieder des sozialdemokratischen Wahlvereins Charlottenburg, der Schankwirt Rau hat eine Zahlstelle der Partei, und Goepfert und Kuhls sind Bezirksführer. Diese Vertrauensstellungen bekleiden sie bereits seit einer Reihe von Jahren.“

#### Die Probefahrt des Dampfers „Vaterland“.

Guxhaven, 11. Mai. (B. V.) Zur Teilnahme an der Probefahrt des Dampfers „Vaterland“ trafen gestern im Sonderzuge etwa 120 Gäste der Hamburg-Amerika-Linie ein, vornehmlich Vertreter des Senats, der Bürgerchaft, der Marine, Militär- und Zivilbehörden, der Handelskammer, des Schiffsbaus und der Reedereien, an der Spitze Bürgermeister Preußner, der Präsident der Bürgerchaft Schön, Großadmiral von Köster, die Admirale von Holtdorff und von Uebow, Konteradmiral Trummel, der kommandierende General des 9. Armeekorps von Quast, Kommandant von Boerries, der preussische Gesandte v. Willow. Später traf Prinz Franz von Bayern ein. Bei dem Festmahl gelegentlich der Probefahrt der „Vaterland“ hielt Generaldirektor Ballin eine Ansprache, in der er das erfreuliche Bestehen des Kaisers, Deutschlands Seegeltung zu mehren, zu fördern und zu sichern, rühmend hervorhob, was nicht nur vom Ausbau der Kriegsmarine, sondern ebenso auch von der Handelsflotte gelte. Die kürzlich erfolgte Zusammenfassung der Kräfte des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie auf dem großen Verkehrsgebiete sei in hohem Maße auf die Einwirkung des Kaisers zurückzuführen. Dieses Streben des

Kaisers für Deutschlands Seegeltung finde die volle Unterstützung der Souveräne der deutschen Bundesstaaten, allen voran diejenige des Königs von Bayern. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und den König von Bayern. — Prinz Franz von Bayern erwiderte sofort und sagte u. a.: Sie wissen alle, welches Interesse der König nicht nur der Binnenschifffahrt und den damit zusammenhängenden Fragen des wirtschaftlichen Lebens, sondern auch der überseeischen Betätigung des deutschen Wissens und Namens zuwendet. Möge die „Vaterland“ auf einem glücklichen Kiel fahren und dazu beitragen, den Ruhm des deutschen Namens im Auslande zu verkleinern. Die Musik spielte: „Deutschland, Deutschland über alles.“

### Kolonialpolitik.

Zur Dualfrage verendet der Berliner Rechtsanwalt Dr. Halpert als Vertreter der Duala ein ihm aus Kamerun zugegangenes Telegramm, in dem die Behauptung aufgestellt wird, daß die Vorgänge, die zur Verhaftung Bells wegen Hochverrats führten, auf Küstenklatsch beruhten. Dieser Behauptung ist entgegengehalten, daß die Meldung über die Aufrührabsichten der Duala durch den weit im Innern wohnenden Oberhäuptling Sojo von Kamum durch die Vermittlung der Mission erstattet wurde, daß sie also weder auf Küstenklatsch, noch, wie Halpert annimmt, auf Anzeigen schwarzer Spitzel beruht.

### \* Ausland.

Stockholm, 11. Mai. Folgendes Bulletin wurde heute mittag von den Ärzten des Königs über den Befund im Befinden des Königs ausgegeben: Die Genesung des Königs sei nun so weit vorgeschritten, daß der König die Regierung in den nächsten Tagen wieder über sich übernehmen können. Aber damit der König seine volle Gesundheit wieder gewinnen kann, haben die Ärzte dem König aufs bestimmteste geraten, sobald als tunlich eine Brunnenkur in Karlsbad zu nehmen.

Stockholm, 11. Mai. Der König hat den bestimmten Wunsch ausgesprochen, zu Anfang der nächsten Woche den Reichstag persönlich zu eröffnen, jedoch muß der König auf Anraten seiner Ärzte unmittelbar darauf nach Karlsbad reisen, um sich dort der von seinen Ärzten empfohlenen Kur zu unterziehen.

Stockholm, 11. Mai. Es besteht die Absicht, dem jetzt zusammen tretenden Reichstag vorzuschlagen, zweeks Einrichtung einer direkten telephonischen Verbindung zwischen Schweden und Deutschland, mit Anschlußleitungen nach Stockholm und Gothenburg, für 1915 900 000 Kronen anzusetzen.

Paris, 11. Mai. Die Statistik über die Wahlen gibt in Ansehung des Dreifachgesetzes folgendes Bild: Von 305 Abgeordneten, die für das Gesetz gestimmt haben, sind 236 wiedergewählt worden, 12 traten vor dem zweiten Wahlgang zurück, 57 erlagen und 109 kamen in die Stichwahl. Von 197 Abgeordneten, welche gegen das Gesetz gestimmt haben, sind 152 wiedergewählt worden. Von zwölf, die damals sich der Abstimmung enthielten, wurden acht wiedergewählt. Von 15 Abgeordneten, welche damals gefehlt haben, sind 11 wiedergewählt worden.

Veracruz, 11. Mai. Gestern traf aus der Hauptstadt ein Zug mit einigen amerikanischen und etwa 100 deutschen und französischen Flüchtlingen hier ein. Die Engländer und die Deutschen in der Stadt Mexiko haben sich zur Verteidigung bereit gemacht. Wie gemeldet wird, ist von 4000 Mann Truppen, die Huerta bei Saltillo stehen hatte, der größte Teil zu den Insurgenten übergegangen.

Juarez, 11. Mai. Nach hier eingegangenen Meldungen tobt bei Tampico die wildeste Schlacht der ganzen Revolution. Eine Anzahl von Tanks und ein Teil der Stadt brennt. Der britische Panzerkreuzer „Esjag“ ist eiligst nach Tampico abgegangen.

### Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 12. Mai.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin besuchten gestern nachmittag in Mannheim die städtische Kunsthalle, die Pestalozzischule und die Porzellansammlung von C. Baer. Abends folgten Höchstdieselben einer Einladung des Bachors zu einer Bachfeier in der Christuskirche.

Heute vormittag widmete Seine königliche Hoheit der Großherzog dem süddeutschen Kabelwerk und Hedderheimer Kupferwerk sowie dem Strebelswerk längere Besuche. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin besichtigte das Diakonissenhaus und das Niederbrommer Schwesternhaus sowie die Haushaltungsschule und das Damenheim des Frauenvereins.

Heute mittag fand im Großherzoglichen Schloß in Mannheim Tafel statt, zu der zahlreiche Einladungen ergangen waren.

Auf telegraphische Anfrage hat der Leiter der badischen Philologenreise aus Sizilien berichtet, daß die Teilnehmer der Studienreise durch das Erdbeben nicht berührt und alle wohl auf sind.

#### Das Großherzogspaar in Mannheim.

Dem Großherzogspaar wurden aus Anlaß seines Besuchs in Mannheim von der Bevölkerung und der Presse die herzlichsten Willkommensgrüße dargebracht. U. a. schreibt der „Mannheimer Generalanzeiger“ in einem längeren Begrüßungsartikel:

Wir haben noch am vorjährigen Geburtstag des Großherzogs hier ausgeführt, wie die kurzen Jahre sei-

nes Regiments hingereicht haben, zwischen Fürst und Volk die Bande festen Vertrauens zu knüpfen, und wir können es auch heute wieder sagen. Es ist ein Regiment der Stetigkeit, der Befonnenheit, der wohlwollenden Mitte, dessen sich Baden unter dem regierenden Großherzog erfreut, er führt da in eigener, getreuer Arbeit, in fester persönlicher Überzeugung fort, was sein Vater so groß und gut begonnen, er erhält und mehrt das vom Vater hinterlassene starke Vermögen monarchischer Gesinnung und deutscher Mannentreue gegen seinen Fürsten, jenes eigentümlich innige persönliche Verhältnis zwischen dem „Herzog“ und seinen Gefolgsmännern, das Reichard von Gneisenau so tief und schön „eine Art Poesie“ genannt hat. In welchem Geiste und Sinne Großherzog Friedrich II. und die in seinem Namen und in seinen Intentionen verhaltenden Staatsmänner ihre Aufgabe fassen, das haben uns in den letzten Tagen die Schuldebatten des bad. Landtages gezeigt. Der Radikalismus und der ungeschichtliche, nicht aus dem tiefsten und lebendigsten Volksempfinden emporgewachsene demokratische Dogmatismus sind in Religions- und Schulfragen an dem festen Widerstand der Minister des Großherzogs zusammengebrochen und im Einklang mit den Wünschen des badischen Volkes haben obgesiegt die Grundzüge der Stetigkeit, der staatsverhaltenden Befonnenheit, der wohlwollenden Mitte, die wir als die Leitsterne der Regierung Friedrichs II. ansprechen können.

Wir freuen uns dieses guten und tüchtigen Regiments, das das Staatschiff in ruhiger Fahrt erhält und es nicht gefährlichen Experimenten aussetzt, und hoffen, daß Großherzog Friedrich II. an der Seite seiner edlen Gemahlin, die ihre landesmütterlichen Pflichten so treu und großgefühlt erfüllt, dieses Regiment des stetigen Gedeihens und des ruhigen Fortschreitens in Gesundheit und Kraft, in großer und erspriechlicher Hingabe an die materielle und kulturelle Wohlfahrt seines badischen Volkes noch auf lange, lange Jahre führen könne, ein wahrhafter Mehrer seines gesegneten und blühenden Landes! Das sei Mannheims Willkommungsgruß an Großherzog Friedrich II. und seine hohe Gemahlin.

### Aus der Residenz.

F. Sebels Geburtstag. Am Vorabend von Sebels Geburtstag hatte sich trotz des kühlen Wetters wieder Alt und Jung sehr zahlreich an dem von Blätter- und Mäntelschmuck umrahmten Sebeldenkmal im Schloßgarten eingefunden, um mit dem Gesangsverein „Liederfranz“ das Andenken des alemannischen Dichters in der allhergebrachten Weise zu feiern. In ihrer Schlichtheit schön und sinnig — wie das Denkmal — ist die seit Mitte der 50er Jahre stets hier abgehaltene Gedächtnisfeier. Sie wurde stimmungsvoll eingeleitet durch den Silcherchor „Habt oft im Kreise der Lieben“. Dann erklang Sebels „Gesang in Ehre“ in der Vertonung von Spohn. Mit trefflichen Worten voll edel alemannischen Humors gedachte hierauf Stadtpfarrer Hirdenklang des Dichters, dessen Werke der Volksseele entstammen und wieder in die Volksseele dringen. Mit dem Vortrag einiger weiterer Ehre fand die Abendfeier einen schönen Abschluß. Am Denkmal waren Kränze vom „Liederfranz“ und der „Sebelloge“ niedergelegt. Nach der Feier vereinigte sich der Liederfranz mit einer großen Anzahl Sebelfreunde zu einem Bankett in seinen Vereinsräumen, das einen recht hübschen Verlauf nahm.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

#### Badischer Landtag.

##### Zweite Kammer.

71. öffentliche Sitzung: Montag, 11. Mai 1914. (Kurzer Bericht.)

In der heute kurz nach 1/5 Uhr eröffneten Nachmittagsitzung erledigt das Haus zunächst den Titel „Wissenschaften und Künste“, an dessen Beratung sich noch folgende Redner beteiligen: Abg. Schirmmeister, der auf das Lokalmuseum in Überlingen aufmerksam macht, Abg. Morgenthaler, der für den dem historischen Verein für Mittelbaden gewährten Beitrag dankt, und Abg. Panjshbach, der einige, die Erhaltung von Baudenkmalern betreffende Wünsche zum Vortrag bringt. Auf die Ausführungen der einzelnen Redner erwidert sodann in eingehender Weise der Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Böhm. Der Minister teilt zunächst mit, daß nunmehr ein Platz für ein künftiges Sammlungsgebäude gefunden sei und äußert sich des weiteren über die hinsichtlich der Vereinigten Sammlungen vorgetragenen Wünsche, ferner über die Gewährung von Staatsbeihilfen an die Lokalmuseen, welche in Baden eine stolze Entwicklung genommen hätten. Der Minister gedenkt sodann, zu der Akademie der bildenden Künste übergehend, der hohen Verdienste der scheidenden Professoren Ferdinand Keller und Gustav Schönleber, durch deren Rücktritt die gute Tradition der Karlsruher Akademie einen schweren Stoß erlitten habe, um im Zusammenhang hiermit des näheren auf die Frage der Neuorganisation dieser beiden Professuren einzugehen. Sein Bestreben gehe dahin, diese Professuren so zu ergänzen, daß wir wieder Männer bekommen, welche, auf sich selbst gestellt, eine Weiterentwicklung darbieten und nicht der jeweiligen Mode der Malerei ihren Tribut zollen. Diese Ausführungen des Ministers, der schließlich nach lobender Erwähnung der ständigen Kunstausstellung in Baden u. a. auch noch auf die hinsichtlich der Bau- und Kunstdenkmäler gegebenen Anregungen sowie auf die Naturdenkmalspflege zu sprechen kommt, geben dem Abg. Dr. Gönner Anlaß zu einer kurzen Erwiderung, worauf sämtliche Positionen dieses Titels Annahme finden.

Das Haus beginnt sodann mit der Kultusdebatte (Berichteratter Abg. Dr. Blum in Stellvertretung des Abg. Dietrich), womit die Beratung des die Aufbesse-

rung gering-besoldeter Pfarrer aus Staatsmitteln betreffenden Gesetzentwurfs und der hierzu vorliegenden, auf Ablehnung des Gesetzentwurfs gerichteten Petition der freireligiösen Gemeinden (Berichteratter Abg. Hebmanna) verbunden wird. Die Budgetkommission beantragt, diese Petition durch unveränderte Annahme des Gesetzentwurfs für erledigt zu erklären. In der allgemeinen Beratung spricht zunächst Abg. Kopf, der auf die das Kultusbudget berührenden grundlegenden Fragen, Wünsche und Beschwerden, die bereits bei der Generaldebatte zum Ministerium des Kultus und Unterrichts erörtert worden seien, hier nicht mehr eingehen will und sich dementsprechend in der Hauptsache auf einige kürzere Ausführungen zum vorliegenden Gesetzentwurf beschränkt, zu dessen Vorlage die Regierung mindestens eine moralische Verpflichtung gehabt habe. Sodann sprechen noch die Abgg. Dr. Blum und Müller-Eppingen, nach deren Ausführungen der Gesetzentwurf auch die Unterstützung der Nationalliberalen und der rechtsstehenden Vereinigung finden wird, sowie Abg. Kopf, der zur Geschäftsordnung das Wort erhält, worauf die Sitzung nach 1/7 Uhr geschlossen wird.

72. öffentliche Sitzung: Dienstag, 12. Mai 1914. (Kurzer Bericht.)

In der heutigen Vormittagsitzung wird in der Kultusdebatte und der hiermit verbundenen Beratung des Dotationsgesetzes fortgefahren. Die Diskussion wird eingeleitet durch Abg. Muser, welcher sich zunächst unter Kritik der Haltung der rechtsstehenden Vereinigung für Zulassung der Orden und insbesondere auch der Jesuiten ausspricht, vorausgesetzt, daß dieselben den allgemeinen Staatsgesetzen unterstellt werden, und sich sodann mit der in den Debatten der letzten Tage mehrfach erörterten Denkschrift des Erzbischöflichen Ordinariats von Freiburg beschäftigt, welche geradezu an den Grundpfeilern unseres Staates rüttelt, insbesondere einen direkten Vorstoß gegen die Denk- und Gewissensfreiheit enthalte. Redner verbreitet sich schließlich eingehend über das Problem der Trennung von Staat und Kirche, wobei er hervorhebt, daß er auf diesem Standpunkt schon zu einer Zeit gestanden habe, als er noch mit Hilfe des Zentrums gewählt worden sei, ohne damals von letzterer Seite, wie dies heute der Fall sei, dem Vorwurf der Religionsfeindlichkeit ausgesetzt gewesen zu sein. Abg. Kolb legt darauf kurz die Stellung der sozialdemokratischen Fraktion zum Kultusetat dar, welche bereits in dem Programm seiner Partei festgelegt sei. Danach habe der Staat gegenüber allen Kirchengemeinschaften eine durchaus neutrale Stellung einzunehmen, die Religion somit als Privatangelegenheit zu erklären, in welche sich der Staat seinerseits nicht einzumischen habe, ein Standpunkt, welcher folgerichtig zur Ablehnung aller der für die sog. anerkannten Religionsgesellschaften eingebrachten Mittel, somit auch zur Ablehnung der hier angeforderten Dotation führe.

Es folgen Abg. Dr. Schöfer, der sich mit den mäßlichen Gehalts- und Pensionsverhältnissen der badischen katholischen Geistlichen befaßt, hinter denen in dieser Beziehung nur noch die Geistlichen in Elsaß-Lothringen zurückblieben, Abg. Rebmanna u. a. zur Darlegung des einmütigen Standpunkts der Nationalliberalen Fraktion, welche hinsichtlich der Ordensfrage auf ihrer bisherigen ablehnenden Haltung beharrt, sowie Abg. Dr. Gönner, der die Verwendung der auf dem Gebiet des kirchlichen Bauwesens zu erzielenden Ersparnisse zur Aufbesserung des Grundstockvermögens unserer Pfarrpfanden in Anregung bringt und abweichend vom Standpunkt seiner Fraktion für das Dotationsgesetz stimmen will. Abg. Muser ergreift sodann nochmals das Wort, um sich namens der übrigen Mitglieder seiner Fraktion gegen das Dotationsgesetz auszusprechen, worauf nach einer längeren Erwiderung des Abg. Kopf, der hierbei die von der Nationalliberalen Fraktion in der Ordensfrage eingenommene Haltung bedauert, und nach persönlichen Bemerkungen der Abgg. Muser, Dr. Gönner und Kopf die Sitzung nach 1 Uhr geschlossen wird.

### Der Kaiser im Reichsland.

Meß, 12. Mai. Heute vormittag wurde westlich von Meß eine größere militärische Übung abgehalten. Es handelt sich um einen Angriff der verstärkten 34. Division (Blau) aus der Gegend von Range in der Richtung Colombey gegen die 33. Division (Rot), also in einem Gelände, das schon aus den Augusttagen des Jahres 1870 berühmt ist. Beteiligt sind die Truppen der Standorte Meß, einschließlich der 8. Bayerischen Infanteriebrigade, sowie Truppen der Standorte Saarlouis, Diedenhofen, St. Avold und Mörchingen. Beiden Parteien waren Teilnehmer aller Waffengattungen und Flugzeuge zugeteilt. Der Kaiser fuhr um 6.50 Uhr im Auto zum Generalkommando in Meß und dann auf der Straße Meß-Colombey bis zu dem Punkt, wo die Totenallee einmündet. Dort stieg der Kaiser zu Pferd. Zugegen waren bei der Übung der kommandierende General des 16. Armeekorps, General der Infanterie von Mubra, der Gouverneur von Meß, General v. Winterfeld, und der Generalinspekteur der Festungen General der Infanterie v. Claer. Die Nacht über hatte es zwar geregnet, doch ließ der Regen gegen 7 Uhr vormittags nach. Das Wetter klärte sich auf, ist aber sehr kühl. Die Blaue Partei entwickelte sich langsam, die Rote Partei lag in festen Stellungen in der Linie Montois-la-Montagne-Ars-Laquerney mit vorgehobenen Geschützen.

Die Übung, bei der beide Parteien nur Teile gedachter Verbände darstellten und bei der die Forts als im Bau begriffen angenommen wurden, wurde um 10 Uhr abgebrochen; ein zahlreiches Publikum zu Wagen und Fuß sah der Übung zu. Ein vorgegebener Vorbemarsch aller beteiligten Truppenteile auf dem Glacis der Feste Bellecroix fiel des aufgeweichten Bodens wegen aus. Nach einer mehr als einstündigen Besprechung nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen und fuhr um 11 1/2 Uhr mit dem Auto von Bellecroix nach Meß, wo er kurz nach 12 Uhr vor dem Hauptbahnhof anlangte. Das Frühstück, zu dem Bezirkspräsident Freiherr von Gemmingen geladen war, wurde im Sonderzug eingenommen. — Der Kaiser begab sich sodann mit Sonderzug nach Diedenhofen, von wo aus eine Autofahrt zur Besichtigung der Forts Königsmachern und Gentrigen erfolgte.

Berlin, 12. Mai. Die Überführung der irdischen Hülle der verstorbenen Frau v. Bethmann Hollweg nach dem Stettiner Bahnhof erfolgt Mittwoch zwischen 3 und 3 1/2 Uhr nachmittags.

Berlin, 12. Mai. Reichstag. Vom Reichsanwalt ist ein Danktelegramm auf die Beileidsbesuche des Reichstages eingegangen. Die 2. Beratung des Militäretats wird bei den in der Diskussion verbundenen Kapiteln Artillerie und Waffenwesen, technische Institute unter Ausschluß der Anstellungsangelegenheiten fortgesetzt. Auf Angriff des Abg. Buchner (Soz.), der sich einen Ordnungsruf zuzieht, erwidert Generalmajor Bild von Ohlenborn: Die berechtigten Ausstellungen werden genau untersucht werden. Die meisten Fälle stellen sich aber als übertrieben oder entstellt dar.

Meß, 12. Mai. Der Statthalter von Dalswiz, Graf Kocdern, der Chef des Zivilkabinetts und der Gesandte von Treutler fuhren heute vormittag 9 Uhr im Automobil auf die Schlachtfelder von Grabelotte und St. Privat. Nachmittags besichtigen sie die Rombacher Schlacht und kehren abends über die Schlachtfelder nach Meß zurück.

Wien, 12. Mai. Das Morgenbulletin über das Befinden des Kaisers besagt: Der Kaiser verbrachte eine gute Nacht; die katarrhalischen Erscheinungen sind die gleichen. Das Allgemeinbefinden ist unverändert gut.

### Familiennachrichten.

Todesfälle. Margareta, B.: Anton Heimann, Obereisenbahnsekretär. — Karoline Schäfer, Witwe. — Luise Kirchgerner, Ehefrau. — Apollina Weber, Witwe. — Werner, B.: Dr. Hermann, Nisse, prakt. Arzt. — Erich, B.: Karl Ströbel, Maschinenarbeiter. — Hedwig Lutz, Ehefrau. — Georg Witt, Tierhändler, Ehemann.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 12. Mai 1914.

Die Luftdruckverteilung ist noch immer sehr ungünstig. Das Hochdruckgebiet, das einen Kern westlich von Irland aufweist, hat sich noch verstärkt. Im hohen Nordosten lagert eine tiefe Depression, die einen Ausläufer über Skandinavien hinweg bis tief in das Binnenland herein entsendet; eine weitere Depression liegt über Ungarn. Bei trübem regnerischem Wetter hält die nordwestliche Luftströmung und damit das kühle Wetter auf dem Festland an. Die Luftdruckverteilung wird sich voraussichtlich auch zunächst noch nicht wesentlich günstiger gestalten; es ist deshalb Fortdauer des trübten, kühlen und regnerischen Wetters zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden

Lugano bedeckt 11 Grad, Nizza wolkenlos 13 Grad, Triest halbbedeckt 13 Grad, Florenz wolkenlos 14 Grad, Rom wolkenlos 13 Grad, Cagliari wolkenlos 10 Grad, Brindisi wolkenlos 15 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

Zeit	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Rel. Feucht. in %	Wind	Himmel
11. Nachts 9 <sup>U</sup>	751.2	11.5	8.1	81	WSW	bedeckt
12. Morgs. 7 <sup>U</sup>	748.8	11.5	9.5	95	"	Regen
12. Mittags. 2 <sup>U</sup>	750.7	13.6	9.0	78	"	wolkig

Höchste Temperatur am 11. Mai: 13.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 10.6.

Niederschlagsmenge, gemessen am 12. Mai, 7<sup>U</sup> früh: 1.5 mm.

Wasserstand des Rheins am 12. Mai, früh: Schußstein 3.15 m, gefallen 25 cm; Keßl 3.95 m, gefallen 2 cm; Ratzau 5.71 m, gestiegen 29 cm; Mannheim 4.92 m, gestiegen 23 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Bei Appetitlosigkeit  
Dr. Hommel's Haematogen  
20 jähriger Erfolg!  
Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel. F.208

**Cognac**  
DEUTSCHER COGNAC  
aus französischen Weinen  
Hervorragendes Erzeugnis der Cognacbrennerei  
**LANDAUER & MACHOLL,**  
HEILBRONN.  
Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich

**Rheinische Treuhand-Gesellschaft** A. G.  
 O 7, 26 MANNHEIM Tel. 7155  
 Aktienkapital Mk. 1 500 000.—  
 Weitverzweigte Beziehungen zu ersten Finanzkreisen

**Bilanzprüfungen**  
 Buchhaltungs- u. Betriebsorganisationen  
 Liquidationen — Sanierungen — Vermögens-Verwaltungen — Seriöse Gründungen — Gutachten in Steuer- u. Auseinandersetzungssachen — Eingehende Beratung in Beteiligungs-Angelegenheiten  
 Unbedingte Verschwiegenheit.

**Ludwig Schweisgut**  
 Hoflieferant  
 4 Erbprinzenstrasse 4  
 empfiehlt in großer Auswahl  
 als Alleinvertreter für Karlsruhe und Umgebung

Flügel u. Pianinos  
 von  
**Bechstein**  
**Blüthner**  
**Grotrian-Steinweg**  
 Katalog K. wird auf Verlangen gern zugesandt.

**Turbinen** für alle Gefälle und Wassermengen. :: Größte Leistungsfähigkeit. ::  
**Oldruckregulatoren**  
 für Geschwindigkeit und Wasserstand.

**Escher Wyß & Cie., Ravensburg (Württbg.)**  
 In den Fabriken der Firma bis jetzt 5 500 Turbinen mit zusammen 2 700 000 PS. ausgeführt, für Gefälle von 0,6 bis 930 m, darunter zahlreiche Anlagen für städtische und städtische Behörden.  
 :: Gründung der Fabrik in Ravensburg 1857. — Ingenieurbureau Freiburg i. B.: Reiterstraße 4. ::

**Stellen-Besehung.**  
 Bei der Vermaltung unserer Klasse sind 3 Assistentenstellen alsbald zu besetzen.  
 Die Vergütung während des Probejahres beträgt 1900 M. Nach Umfluß desselben kann etatmäßige Anstellung nach Maßgabe der Dienstordnung mit Anspruch auf Ruhegehalts- und Hinterbliebenenversorgung erfolgen.  
 Die Einreichung würde in Klasse III des Gehaltsstarifentwurfs Anfangsgehalt 2100 M., Höchstgehalt 3500 M. (bei 10 % Abzug für Versicherungen, Ruhegehaltsberechtigung usw.) erfolgen. Späteres Vorrücken nach Klasse II (2400—4000) möglich.  
 Geeignete Bewerber mit entsprechender Vorbildung und Erfahrung im Versicherungsweien wollen sich unter Angabe ihrer persönlichen Verhältnisse sowie unter Vorlage von Zeugnissen melden.  
 Bewerber, welche die Prüfung als Verwaltungs- oder Justizaktuar bestanden haben und solche, welche schon im Krankenfassendienst tätig waren, sind bevorzugt.  
 Freiburg i. Br., den 6. Mai 1914.  
 Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Freiburg Stadt.  
 Franz Ambs.

**BAUGENEHMIGUNGEN**  
 Von Großherzoglich badischen Bezirksämtern genehmigte Baugesuche.  
 Veröffentlichungen erfolgen wöchentlich mehrmals (Ausdruck kostenlos).

**Amt Pforzheim.**  
**Brötzingen.** Stadtgemeinde Pforzheim, Badeeinrichtung, Dietlingen. Emil Bischoff, Wohnhaus. **Ellmendingen.** Albert Bauer, Wohnhaus nebst Scheuer u. Schuppen. Albert Dieb, Wohnhaus. **Erkingen.** Karl Fr. Erath, Wohnhaus. Herr Klingel, Goldarbeiter, Wohnhaus. **Ertingen.** Eugen Klänsche, Wohnhaus. **Hiesfern.** Wohnhäuser & Co., Turbinenfabrik. 3 Wohnhäuser. **Pforzheim.** Wilhelm Böhm, Wohnhaus. Ludwig Schöninger, Friedenstr. Ede Brühl u. Weidnerstr., Wohnhaus. Ludwig Schöninger, Friedenstr. Bauveränderung. **Seeg.** Vereinsbau, Calwerstr., Vereinsbau. Gustav Faber, Ballberg, Erweiterungsbau. **Freie Turnerschaft, Frisinger Pfad.** Unterneubühl, Peter Fries, Gellertstr., Wohnhaus. Albert Gellermann, Baunternehmer, Drantenstr., Wohnhaus. Louis Gellermann, Ede Jähringeralle u. Hohenzollernstr., Wohnhaus. Chr. Jakob Hartmann, Gellertstr., Hintergebäude. **Wils.** Morlock, Wohnhaus. **Eng.** Neubrand, Bahnhofsplatz, Bauveränderung. **M. Röhling, Friedenstr., Einfamilienhaus.** Karl Osterle, Weidnerstr., Hintergebäude. **Metheimer & Sohn, Güterbahnhofgelände, Lagerchuppen.** Adam Schid, Kronprinzenstr., Wohnhaus. **Emil Schwarz, Brühlstr., Bauveränderung.** Stadtgemeinde, Dietlingerstr., Dreifachschienenhalle. **Emil Ungerer, Frisingerstr. 30, Gartenhaus.** Josef Weiler, Ede Viech u. Sedanplatz, Bauveränderung. **Rid.** Zügel jr., Blumenstr., Geschäfts-Wohnhaus. **Schellbrunn.** August Holzbauer, Wohnhaus mit Detoniergebäude. **Karl Wolf, Wohnhaus u. Werkstatt.** Weiler. Christian Peter, Wohnhaus.

**Fahrrad-Reparaturwerkstätte**  
**P. Eberhardt**  
 befindet sich jetzt  
**Amalienstraße 57**  
 nächst der Hirschstraße  
 und empfiehlt sich zur Übernahme sämtl. Reparaturen an **Fahrrädern aller Systeme.** Zur gründl. **Reinigung u. Instandsetzung** jede beste Gelegenheit. **Emaillierung, Vernicklung, Neue Parumantils und Zubehörteile** allerbilligst. **Freilauf-Einrichtung u. Doppelüberhebung** für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt und wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt.  
 Telefon 724. G. 523

Geprüfter, energischer, repräsentativer  
**Neuphilologe** (Schramm-Praktikant)  
 von Privatschule f. Unterricht u. Internatsdienst (Ausflüge, Jugendspiele, Turnen) zu sof. Eintritt gesucht Lebenslauf unter 2, 567 PM an **Adolf Woffe, Mannheim.** G. 596

**Mäuse-Ratin**  
 pro Flasche Mk. 1.50  
**RATIN**  
 gegen Ratten Mk. 2.50  
 Amtlich kontrolliert, für Haustiere unschädlich  
**Adolf Fritz, Mannheim**  
 Gontardstrasse 29.

**Ein Augenblick**  
 genügt für die Montage unserer abnehmbaren Felge. Unbedingt sicher, leicht und schnell montierbar, ermöglicht sie selbst dem Laien bei Reifenpannen in wenigen Minuten wieder flott zu werden.  
 Fahren Sie die  
**abnehmbare Continental Felge**  
 sie erspart Ihnen Verdruss und läßt Sie Ihr Ziel stets rechtzeitig erreichen.  
**Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.**  
 Personal: 12 000.

**Das Kurzwaren- u. Ordensbandgeschäft**  
 von **August Sauer, Hoflieferant, Nachfolger**  
**Ida Thoma**  
 befindet sich von heute ab  
**Kaiserst. 229**  
 Eingang Hirschstraße.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
**a. Streitige Gerichtsbarkeit.**  
**S. 110. Durlach.** Im Konkursverfahren über das Vermögen des Wirts August Josef Köpflinger in Söllingen ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis u. zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände auf **Donnerstag, 4. Juni 1914, vormittags 11 Uhr,** bestimmt.  
 Durlach, 7. Mai 1914.  
 Der Gerichtsschreiber **Großh. Amtsgerichts.**  
**S. 133. Durlach.** Im Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Karl Franzmann** in Durlach, Inhaber Karl Franzmann Witwe Anna geb. Gabel in Durlach, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis bestimmt auf **Donnerstag, 4. Juni 1914, nachmittags 4 1/2 Uhr,** vor **Großh. Amtsgericht Wollach — Zimmer Nr. 4 —** Wollach, 11. Mai 1914.  
 Der Gerichtsschreiber **Großh. Amtsgerichts.**  
**S. 140. Wollach.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Goldarbeiter **Wilhelm Peter Witwe, Franziska** geborenen **Vollmer** in Wollach, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis bestimmt auf **Donnerstag, 4. Juni 1914, nachmittags 4 1/2 Uhr,** vor **Großh. Amtsgericht Wollach — Zimmer Nr. 4 —** Wollach, 11. Mai 1914.  
 Der Gerichtsschreiber **Großh. Amtsgerichts.**  
**Strafverurteilung.**  
**S. 147. Mannheim.** Das **Großh. Landgericht — Strafkammer 4 —** Mannheim hat unterm 29. April 1914 folgenden Beschluß gefaßt:  
 Auf Antrag der **Großh. Staatsanwaltschaft** hier wird der Angekl. **Dr. Otto Philipp Ernst Schnewald** von Paderborn, zurzeit an unbekanntem Ort, hinsichtlich der Anschuldigung der fahrlässigen Tötung im Sinne des § 222 Abs. 2 StrGB. außer Verfolgung gesetzt, da die Strafverfolgung verjährt ist.  
 Mannheim, 6. Mai 1914.  
**Gr. Staatsanwaltschaft.**  
**Verschiedene Bekanntmachungen.**  
 Der Bau der Straßenbrücke über den Rhein bei **Waldbühl-Koblentz** wird in zwei

Lojen vergeben.  
**Los 1:** Steinbau einschließlich Luftdruckgründung der Pfeiler. S. 108.2.1  
**Los 2:** Eiserner Oberbau, 128 m langer Flachwerktträger, durchgehend über 3 Öffnungen, Mittelfeld Vogenträger mit Zugband.  
 Die Angebote sind unter Benützung der von der ausschreibenden Behörde erteilten Vordrucke mit entsprechender Aufschrift, bis spätestens **15. Juni, vormittags 10 Uhr,** bei der **Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues** in Karlsruhe, einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Verdingungsauzüge, Zeichnungen, Bedingungen usw. können bei genannter Behörde eingesehen werden. Gegen bestellgeldfreie Einreichung von 10 M. für Los 1 und 15 M. für Los 2 werden die erforderlichen Unterlagen, solange der Vorrat reicht, auch an Bewerber abgegeben.  
 Karlsruhe, 9. Mai 1914.  
**Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.**  
**Verdingung von Heizmaterialien.**  
 Für staatliche Unterrichtsanstalten in Karlsruhe, Ettlingen und Durlach und für den Winter 1914/15 ist die Lieferung folgender Heizmaterialien nach Maßgabe der Verordnung **Großh. Finanzministeriums** vom 3. Januar 1907 zu vergeben.  
 1500 Ztr. Ruhrfeldkohlen,  
 900 Ztr. Ruhrkohlen,  
 2885 Ztr. Ruhrkohlen (davon 600 Ztr. nach Ettlingen und 45 Ztr. nach Durlach),  
 3905 Ztr. Ruhrkohlen,  
 17 500 Ztr. Gasföts (davon 2000 Ztr. nach Ettlingen und 2000 Ztr. nach Durlach),  
 300 Ztr. Braunkohlenbriquets (kleine Form),  
 45 Ztr. fein gepalpene tannenes Anfeuerholz.  
 Angebote auf die einzelnen Sorten, die Preise für Einwerfen und Eintragen gefordert, sind spätestens bis **Freitag den 15. Mai 1914, vormittags 10 Uhr,** verschlossen und mit der Aufschrift „**Heizmaterialienlieferung**“ versehen auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung, wo auch die Vertragsbedingungen eingesehen und erhoben werden können, einzureichen.  
 Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
 Karlsruhe, 29. April 1914.  
**Großh. Zentralhofverwalt.**  
 Weiertheimer Allee 2.